

Hallo, wir sind Line und Darya von Fridays for Future Heidelberg.

Vielleicht erinnern sich einige noch daran- letztes Jahr standen wir schonmal hier. Auch damals fand am selben Tag die Aktionärsversammlung von HeidelbergCement statt. Mit einer eigenen Aktionärsversammlung haben wir gefordert: Klimagerechtigkeit muss auf die Tagesordnung!

Jetzt stehen wir wieder hier und stellen fest: es hat sich enttäuschend wenig getan. Um genau zu sein, hat sich die Situation sogar verschlechtert.

Aber was hat es eigentlich mit dem Unternehmen auf sich?

HeidelbergCement steht auf Platz 2 der weltweit größten Zementproduzenten. Damit ist das Unternehmen maßgeblich an den 8% beteiligt, die die Zementindustrie an den globalen Emissionen verantwortet.

Aber anstatt sich diese Verantwortung einzugestehen, stellt sich HeidelbergCement gerne als "Vorreiter auf dem Weg zur Klimaneutralität" dar. Das wäre vielleicht der Fall, wenn ansatzweise so viel Energie in wirkliche Maßnahmen gesteckt werden würde, wie in ihr Greenwashing: "Echt. Stark. Grün." Da fehlt ja nur noch ein grünes Design - ah ja stimmt, das haben die auch. Dabei scheinen sie aber zu übersehen, dass sie mit 70 Mio t CO2 Emissionen pro Jahr nach RWE der zweitgrößte Klimakiller im DAX sind. Daran können auch ihre selbstgesteckten, sogenannten "Klimaziele" nichts ändern, die weit hinter Paris zurückliegen.

Mensch könnte meinen, dass die CO2 Bepreisung der EU dem etwas entgegenzusetzen hat. Die schieben der Zementindustrie allerdings Zertifikate zu. Der Grund: es handelt sich um eine CO2-intensive Branche. Nun bekommen die allerdings so viele Zertifikate, dass sie die kurzerhand weiterverkaufen und damit Gewinne im Milliardenbereich verdienen. Der Handel mit CO2-Zertifikaten ist ein profitables Geschäft und floriert. Die ursprüngliche Absicht, die Verringerung der CO2-Emissionen, wird mal wieder dem Profit unterworfen.

Von der Ökosystemzerstörung, die durch rücksichtslosen und exzessiven Abbau von Rohstoffen entsteht, haben wir noch nicht einmal angefangen.

Aber sollen wir jetzt alle in Holzhütten wohnen, ich meine Zement brauchen wir doch irgendwie oder? Wie die Architects for Future vorhin schon erzählt haben, gibt es einige Alternativen, mit denen die Herstellung von Zement deutlich reduziert werden könnte.

Doch nicht nur deshalb ist der Konzern weit von Klimagerechtigkeit entfernt:

Auch Menschenrechte müssen der Profitmaximierung weichen. HeidelbergCement und seine Tochterunternehmen sind in über 60 Ländern tätig und entlang von Lieferketten an vielen Orten für Menschenrechtsverletzungen verantwortlich.

Durch HDCement oder eine ihrer Tochterfirmen wird Menschen ihr Lebensraum genommen oder ihre natürliche Lebensgrundlage zerstört, wie z.B. in Togo, wo Bäuer\*innen ihr Ackerland ohne Entschädigung abgekauft wird. Völkerrechtswidrige Besetzungen werden für den eigenen Vorteil unterstützt, beispielsweise die Besetzung der Westsahara durch Marokko. Dort baut der marokkanische Tochterkonzern "Ciments du Maroc" Rohstoffe ab. Oder im Steinbruch "Nahal Raba" durch die israelische Tochterfirma Hanson Israel.

Durch die rücksichtslose Ausbeutung werden außerdem verschiedene Ökosysteme zerstört, wie es im Kendeng-Gebirge in Indonesien gerade geplant ist. .

Weder Klima, noch Gerechtigkeit spielen für diesen Konzern eine Rolle.

Diese beiden Aspekte sind entscheidend, um Menschen ein würdevolles Leben zu ermöglichen. Sie müssen und können zusammen erreicht werden.

Alles, was bei diesem Großkonzern hier schief läuft ist so bezeichnend für unseren Kampf für Klimagerechtigkeit. Denn globale Ungerechtigkeiten, kolonial geprägte Ausbeutungsverhältnisse und Menschenrechtsverletzungen gehen in einem fossilen Kapitalismus Hand in Hand mit Klimazerstörung. Profitmaximierung steht an erster Stelle. Vor Menschenrechten, vor Gerechtigkeit, vor dem Klima. Dieses Unternehmen zeigt eindrücklich, dass die Erderwärmung Teil eines größeren Bildes ist; das Fundament der Klimakrise besteht aus globalen Ungerechtigkeiten, die es zu beseitigen gilt, wenn wir Klimagerechtigkeit wollen.

Wenn wir also die Klimakrise bekämpfen wollen, müssen wir an diesem Fundament angreifen.

Wenn Klimagerechtigkeit fordern, müssen wir für Menschenrechte kämpfen.

Wir müssen den Teil des Problems entlarven, der sich für die Lösung hält. Wir müssen HeidelbergCement zeigen, dass es so nicht weiter geht!

What do we want?

And when do we want it?

Heidelberg Cement

Scheut wirklich keinen Cent

Ums Klima zu zerstören

und will auch nicht aufhören

Wir werden auf die Straße geh'n

Solang' wir keine Bess' rung seh'n!